

Einwohnerrat Aarau, Anfrage Investitionsbeitrag Vertragsgemeinden

Aarau, 31.03.2025

Anfrage

Wir Aarauer sind schon seit geraumer Zeit Oberstufenstandort für die Gemeinden um uns herum. Und wir sind es gerne, denn es ist eine erfolgreiche Zusammenarbeit die sich bewährt hat und gut funktioniert. Dies möchten wir auch in Zukunft so beibehalten. Aufgrund der grossen finanziellen Herausforderungen wegen den anstehenden Investitionen in neuen Schulraum stellt sich die Frage, wie diese Investitionen partnerschaftlich gestemmt werden könnten. Ich bitte deshalb den Stadtrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Möglichkeiten sieht der Stadtrat, um Vertragsgemeinden der Kreisschule Aarau-Buchs, welche den städtischen Schulraum nutzen, auch an den Investitionen zu beteiligen?
 - a) mit der aktuellen Grundlage mit Kreisschule Aarau-Buchs (allenfalls auch via KSAB, da diese formell Vertragspartnerin ist)
 - b) im Falle einer Auflösung der Kreisschule unter der Annahme, dass die Schule Aarau wieder in die Stadtverwaltung integriert würde
2. Beabsichtigt der Stadtrat ggf. unter Einbezug der KSAB eine solche Beteiligung weiter zu verfolgen?

Begründung

Die Schülerinnen und Schüler der kleineren Gemeinden um Aarau herum, schicken ihre Oberstufenschüler nach Aarau. Dies ist schon lange so und hat sich bewährt. Wir wollen auch weiterhin auf gute Nachbarschaft und Zusammenarbeit setzen und deshalb an dieser bewährten Zusammenarbeit festhalten.

Das aktuelle Konstrukt der Kreisschule Aarau-Buchs sieht vor, dass der Schulraum durch die Verbandsgemeinden zur Verfügung gestellt und durch die Kreisschule gemietet wird. Dadurch bezahlen die Verbandsgemeinden Aarau und Buchs Investitionen für Schulraum auf ihrem Gemeindegebiet vollumfänglich. Die Kreisschule mietet diesen Schulraum und bezahlt dafür eine jährliche Miete. Die Vertragsgemeinden (Küttigen, Biberstein, Erlinsbach) tragen folglich nicht an diese Immobilieninvestitionen bei, sondern beteiligen sich über das jährliche Schulgeld an den Kosten für den Schulraum.

Wie bekannt ist, stehen grosse Investitionen in Schulraum an, welche sich im deutlich dreistelligen Millionenbereich bewegen werden. Der Löwenanteil davon wird in neuen Oberstufenschulraum fliessen. Diese Investitionen stellen die Stadt Aarau vor grosse Herausforderungen bezüglich Finanzierung.

Unter Beachtung der Tatsache, dass gerade in der Oberstufe ein grosser Anteil der Schülerinnen und Schüler aus den Vertragsgemeinden stammt, diese jedoch nicht an diese Investitionen beitragen, stellt

sich die Frage, ob ein Modell, in dem sich die Vertragsgemeinden anteilmässig an den Investitionen beteiligen (und dafür weniger jährliches Schulgeld bezahlen müssen) dem Grundverständnis eines partnerschaftlichen Verhältnisses gerechter würde als die heutige Lastenteilung. Eine Ähnliche Lösung hat beispielsweise die Oberstufen-Standortgemeinde Möriken mit ihren Vertragsgemeinden vereinbart.

Vielen Dank für die Beantwortung der Anfrage.

Philippe Kühni

